

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Postenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Nr. 88

Danzig, Freitag, 16. April 1926

13. Jahrgang

Coolidge für das Freigabegesetz.

Für schnelle Erledigung.

Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Washington erklärte Staatssekretär Mellon im Ausschuss des Repräsentantenhauses, daß die schwebende Gesetzesvorlage zur Regelung der deutsch-amerikanischen Anspprüche die Billigung des Präsidenten Coolidge gefunden habe, und daß das Schicksal auf ihre schnelle Behandlung in der gegenwärtigen Kongresssession dringen werde.

Die Verhandlungen über das Freigabegesetz waren in den letzten Tagen gewissen Hemmungen, insbesondere vom Senate her, ausgesetzt gewesen. Wenn jetzt Coolidge durch den Mund Mellons diese Erklärung abgibt, so muß man in diesem Schritt doch einen starken Druck sehen, der wahrscheinlich Erfolg haben wird.

Deutschlands Eintritt in die Studentenkommision.

Der Wortlaut des Annahmeschreibens.

Die deutsche Reichsregierung hat dem Völkerbund nunmehr auf die an sie ergangene Einladung zur Teilnahme an den Beratungen über eine Reform des Völkerbundes die Antwort mit der Mitteilung zugehen lassen, daß sie die Einladung annimmt. Diese Antwortnote, die bereits in Genf übergeben worden ist, hat folgenden Wortlaut:

„Herr Generalsekretär! Indem ich den Empfang Ihres Schreibens vom 20. März d. J. bestätige, beehre ich mich Ihnen mitteilen, daß die deutsche Regierung bereit ist, einen Vertreter zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission zu entsenden, die durch Beschluß des Völkerbundes vom 18. März d. J. eingesetzt worden ist, um die Frage der Zusammenfassung des Rates sowie die Zahl seiner Mitglieder und das Verfahren ihrer Wahl zu prüfen. Die Benennung des deutschen Vertreters darf ich mir vorbehalten.

Ich gestatte mir, hierbei darauf hinzuweisen, daß sich der deutsche Vertreter, da Deutschland nicht Mitglied des Völkerbundes ist, bei den Beratungen der Kommission natürlich in einer anderen Lage befinden wird als die Vertreter der übrigen beteiligten Mächte. Diese besondere Lage Deutschlands wird nicht nur von dem deutschen Vertreter berücksichtigt werden müssen, sondern macht es auch notwendig, ausdrücklich hervorzuheben, daß seine Teilnahme an den Beratungen die Freiheit der Entscheidung der deutschen Regierung hinsichtlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund nicht berühren kann.

Gemeinigen Sie, Herr Generalsekretär, den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

gez. Stresemann.“

Aus dieser Note geht also hervor, daß Deutschland bei den kommenden Beratungen über die Reorganisation des Völkerbundes sich völlig freie Hand vorbehalten hat. Der deutsche Vertreter soll übrigens keine bindenden Instruktionen mit nach Genf bekommen, sondern wird seine Arbeit in dauernder Fühlungnahme mit Berlin regeln müssen. Die durch Beschluß des Völkerbundes vom 18. März d. J. eingesetzte Studentenkommision für die Frage der Umorganisation des Rates des Völkerbundes hat nur beratende und nicht entscheidende Stimme. Die Beschlüsse der Studentenkommision werden durch Abstimmung herbeigeführt, bei der die einfache Stimmenmehrheit entscheidet. Der Mehrheitsbeschluß wird ebenso wie die etwa zustande kommenden Minderheitsbeschlüsse dem Völkerbund eingereicht, bei dem die Entscheidung liegt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist man sich weder in Paris noch in London über die zu entsendenden Vertreter schlüssig geworden. Selbst die Frage, ob Juristen oder Politiker an der Konferenz teilnehmen, ist noch nicht geklärt.

Reichskommissar Langwerth v. Simmern in München.

Besprechungen über die besetzte Pfalz.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth v. Simmern, ist in München eingetroffen. Im Ministerium des Äußeren haben unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Feld Besprechungen mit verschiedenen bayerischen Regierungsvertretern über Angelegenheiten des besetzten Gebietes und insbesondere der besetzten Pfalz stattgefunden. Die Aussprache ergab volle Übereinstimmung über die Art des Zusammenwirkens zwischen dem Reichskommissar und der bayerischen Staatsregierung.

Spiel und Sport.

N. Die Londoner Universität auch in Köln geschlagen! Die Londoner Hochschule, University of London, die auf ihrer Seinareise auch in Köln startete, wurde dort

von der Kölner Stadtmannschaft eine verdiente Niederlage von 2:3 beziehend.

N. Rademacher verläßt unbesiegt Amerika. Unser deutscher Meisterschwimmer Erich Rademacher-Magdeburg hat das Land des Dollars so verlassen, wie er es betreten hat, nämlich ungeschlagen. Noch in allerletzter Minute, nur einige Stunden vor der Abfahrt der Deutschen, versuchte es Amerikas bester Brustschwimmer Spence, zum letzten Male, den deutschen und nun auch amerikanischen Meister zur Strecke zu bringen, aber vergeblich. Nach einem schlechten Start war der Amerikaner an die Spitze gegangen und hatte sich einen Vorsprung von ungefähr 5 Meter erobert. Als Rademacher dann jedoch Ernst machte, war es um Spence geschehen, vier Meter war er im Ziel hinter dem Deutschen. Nicht erfreutlich ist es auch, daß Fröhlich, der schwächere der beiden, ebenfalls noch in letzter Stunde einen Sieg feiern konnte, denn es gelang ihm, den Amerikaner Hofe und den Norweger Engelsen über 50 und 100 Yards glatt zu schlagen. So endet die Amerikafahrt der deutschen Schwimmer mit einem ganz anderen Ergebnis wie seinerzeit die Houbens!

Spiel und Sport.

Sp. Schluß des Berliner Sechstagerrennens. — Sieg der französischen Mannschaft. Am Mittwochabend endete das 16. Berliner Sechstagerrennen mit dem Siege der französischen Mannschaft Sergeant-Louet. Sie erhielt insgesamt 481 Punkte. Zweite wurden die Amerikaner, eine Runde zurück: Beetman-Gaton mit 468 Punkten. In dritter Stelle folgten Gottfried-Junge mit 298 Punkten, Linari-Binda mit 180 Punkten, Frederick-Lorenz mit 180 Punkten und noch — Miethe mit 70 Punkten. Dann folgten zwei Runden zurück: Standaert-Hahn mit 141 Punkten, Debaets-Hürtgen mit 105 Punkten und drei Runden zurück: Longardt-Beherndt mit 131 Punkten. Die gesamte in den 145 Stunden zurückgelegte Strecke beträgt 3657,190 Kilometer. Auf ihre Ehrenrunde erhalten die Franzosen lebhaften Beifall, ebenso aber auch die Amerikaner wie auch die noch verbliebenen deutschen Mannschaften.

Sp. Ringowitsch Sieger im internationalen Dresdener Schachturnier. Im internationalen Meisterturnier wurde in Dresden die Schlussrunde gespielt. Ringowitsch siegte nach kurzem, lebhaftem Kampf über Sämisch und sicherte sich damit den ersten Preis. Aljechin, der gegen von Holzhausen die weißen Steine führte, konnte nicht mehr als ein Remis erreichen, aber dieser halbe Zähler genügt ihm zum zweiten Preis. Rubinshtein spielte eine recht gute Partie gegen Steiner und gewann durch seine Behandlung des Endspiels. Den ersten Preis gewinnt Ringowitsch mit 8½ Zählern, Zweiter ist Aljechin mit 7, Dritter Rubinshtein mit 6½, Viertes Tartakower mit 5, Fünftes von Holzhausen mit 4, dann folgen Johner 3½, Sämisch, Yates je 3, Blümling 2½, Steiner 2.

Sp. Deutsch-französischer Fußballwettkampf. In Paris hat bei elektrischer Beleuchtung im Stadion Buffalo ein Fußballwettkampf zwischen der Pariser Mannschaft des Club Athletique des Sports Généraux und des R. F. M. Fürth stattgefunden. Die französische Mannschaft siegte mit 2:0.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hält seine 56. Vollversammlung am 6. und 7. Mai in Darmstadt ab. Auf der Tagesordnung stehen Referate über die Schutzfrage, über die Lage der deutschen Landwirtschaft, über Absatzförderung von deutscher Milch und Milchprodukten und anderes. Für diehaltung der Referate sind namhafte Redner vorgesehen. Im Anschluß an die Tagung findet auf Einladung der Landwirtschaftskammer Hessen am 8. Mai eine Besichtigungsfahrt in die Weinbaubezirke des besetzten hessischen Gebietes statt.

Auflösung eines Schützenvereins.

Der preussische Innenminister Sebering hat den Kleinalber-Schützenverein Rassel-Wilhelmshöhe aufgelöst. In der Verfügung wird u. a. darauf hingewiesen, daß die in Preußen gebildeten vaterländischen Kleinalber-Schützenvereine, die sich in einer Spitzenorganisation, einem sogenannten „Reichsverband“, zusammengeschlossen haben, ihre Mitglieder zur Wehrhaftigkeit ausbilden. Überdies verpflichten die Vereine ihre Mitglieder nach Art des alten Fahnenreißes zu unbedingtem Gehorsam ihren Vorgesetzten gegenüber.

Gewerkschaftliche Rehabilitation Eberts.

Der gegenwärtig in Hamburg tagende Verbandstag der deutschen Sattler und Portefeuillier faßte einen Beschluß, durch den die gewerkschaftliche Rehabilitation des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert

und des Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Otto Wels, ausgesprochen wird. Der Beschluß, der mit 22 gegen 11 Stimmen gefaßt wurde, besagt: „Da im Laufe der Jahre eine wesentlich andere Auffassung der damaligen Ereignisse eingetreten ist, beschließt der Verbandstag, die Ausschlüsse der Kollegen Ebert und Wels als nicht geschehen zu betrachten.“

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Schweden, welche über Ostern ausgesetzt worden waren, sind, nachdem die schwedische Delegation aus Stockholm zurückgekehrt ist, wieder aufgenommen worden.

Berlin. Am 14. d. M. haben im Haag Besprechungen über den Abschluß eines deutsch-holländischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrages begonnen. Es wird sich um einen Vertrag nach Art der bisher von Deutschland abgeschlossenen Verträge dieser Art handeln.

Paris. Die französische Regierung hat dem ehemaligen Präsidenten der Verwaltungskommission für das Saargebiet Rauck, in Anerkennung seiner Verdienste, auf diesem Posten die Würde des Großkreuzes der Ehrenlegion verliehen. Rauck ist von dem französischen Ministerpräsidenten Briand empfangen worden, der ihm den Dank und diesen Beschluß der Regierung übermittelt hat.

Paris. Wie „Journal“ aus Nizza berichtet, ist Sowjetbotschafter Krassin von Antibes, wo er sich zur Erholung aufgehalten hatte, in ziemlich ernstem Zustand in eine Klinik in Nizza gebracht worden, wo er sich einer Transfusion unterziehen mußte. Die Operation soll gut verlaufen sein.

London. Im Unterhaus erklärte der Kriegsminister Worthington Evans auf eine Anfrage, nach den bisherigen Informationen betragen die Kosten der Verschiebung der britischen Armee von Köln nach Wiesbaden annähernd 160 000 Pfund Sterling.

Rom. Wie gemeldet wird, wird Mussolini am 19. April wieder in Rom sein. Dem Zurückkehrenden werden, dem „Imperio“ zufolge, triumphale Ehren zuteil werden.

Washington. Der Ausschuss des Repräsentantenhauses beendete die Debatte über den Gesetzentwurf betr. Regelung der deutsch-amerikanischen Ansprüche. Er wird nunmehr einen Bericht ausarbeiten, der in etwa zehn Tagen dem Plenum zugehen dürfte.

Berlin. Der Wiener Lehrer-a-cappella-Chor ist nach Bremen weitergereist. Zum Abschied hatten sich zahlreiche Berliner Freunde eingefunden.

Chemnitz. Im Stadtpark von Chemnitz ertranken zwei Knaben im Alter von 11 und 7 Jahren, die unbefugt in die noch nicht geöffnete Schwimmanstalt eingedrungen waren.

Paris. Nach einer Sabotagemeldung aus Tasa ist ein französisches Militärflugzeug in der Nähe von Hodges abgestürzt. Die beiden Piloten wurden getötet.

Rom. Infolge Erhöhung des Mehlpriests hat der Gemeinderat von Rom eine neuerliche Erhöhung der Brotpreise um 5-10 Cent. pro Kilogramm ab 16. April beschlossen.

Stockholm. Die bekannte schwedische Schriftstellerin Ellen Key ist so schwer erkrankt, daß sichtlich mit ihrem Ableben zu rechnen ist.

Selsingfors. Der Hamburger Dampfer „Tilly Rux“ ist in der Nähe von Selsingfors untergegangen.

Newyork. Zur Unterstützung der Polizei im Kampf gegen die Kulluklaner sind Truppen in Illinois eingetroffen. Die Kulluklaner haben sich verschanzet. Zu neuen Kämpfen ist es bisher nicht gekommen.

Lima. Der beste Flieger von Peru, Prokel Pobeska, war gezwungen, bei einem starken Sturm zu landen, wobei seine Maschine Feuer fing. Prokel Pobeska verbrannte.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Die Schiedungen beim Reichsvermögensamt. Der Prozeß gegen den Regierungsrat Groppe wegen der bekannten Schiedungen beim Reichsvermögensamt hat in Koblenz begonnen. Groppe ist angeklagt, in vierzehn Fällen von Firmen Geschenke angenommen zu haben.

§ Der Prozeß gegen Sprit-Weber. Im Spritschieberprozeß wurde als Sachverständiger Abteilungsleiter Dr. Kaiser vom Monopolamt vernommen. Er erklärte im Gegenfah zu den Ausführungen des Zollinspektors Preuß, daß bei Anträgen neuer Firmen die Zollämter auch über die erforderliche Spritmenge Ermittlungen anzustellen und darüber dem Monopolamt Angaben zu machen hätten. Die Verhandlung wandte sich dann den einzelnen Befragungsfällen zu. Zur Verhandlung kam zunächst der Fall Kopp, für den mehrere Tage vorgelesen sind. Kopp hatte im Jahre 1921 eine chemische Gesellschaft übernommen und für diese Monopolsprit zur Herstellung von Kopp- und Haarwasser bezogen. Kopp soll in einem Herrn gekauert haben, seine Freundschaft mit dem Angeklagten Peters sei so groß, daß er mit ihm alles tun könne. Peters erklärte darauf, sein Verkehr mit Kopp habe nur bezweckt, gelegentlich etwas zu erfahren. Er habe Kopp als Gegenleistung vielleicht mal einen Gefallen getan. Es kam dann die Aufhebung der Beschlagnahme von 18 000 Liter Sprit bei Kopp zur Sprache, die durch Peters erfolgt ist. Peters erklärte, die Aufhebung sei lediglich durch ein von ihm eingeholtes Gutachten des Monopolamtes veranlaßt worden.

§ Urteil in Sachen des Chemnitzer Eisenbahnunfalls vom 5. Oktober 1925. Das Schöffengericht in Chemnitz verurteilte den 58 Jahre alten Stellwerksmeister Bruno Sahr, der durch vorzeitigem Umlegen einer Weiche am 5. Oktober vorigen Jahres den Eisenbahnunfall auf Bahnhof Chemnitz verursacht hatte, wobei drei Personen getötet und 21 Personen verletzt wurden, zu drei Monaten Gefängnis und billigte ihm drei Jahre Bewährungsfrist zu.

Severing über den Ruhrkampf.

Nach dem Reichsjustizminister nahm bei der Tagung des Gewerkschaftsausschusses der preussische Minister des Innern das Wort und führte u. a. aus: „Allmählich geht es wieder vorwärts. Der Ruhrkampf war ein weltgeschichtliches Ereignis, der vor allem von den Arbeitern und Beamten des Westens ausgefochten wurde. Dabei ist es nicht die Zahl und die Macht der Gewerkschaften, die diesen Kampf gewinnen halfen, sondern vor allen Dingen das Gemeinschaftsgefühl, die Disziplin und die Erziehungskraft der Gewerkschaften. Von einem Misserfolg des Ruhrkampfes kann keine Rede sein, denn dieser allein hat das französische Volk zum Verhandeln genötigt, und dieses große Moment ist der Erfolg des passiven Widerstandes. Hier Einheit und Einigkeit den Sieg errungen haben, so sollen sie auch unser Leitstern sein für die zukünftige Arbeit. Wir haben die Hoffnung, daß die zweite und die dritte Zone früher als zu den vorgesehenen Zeiten geräumt werden. Das werden wir aber nicht mit Waffen und Bomben erreichen, sondern mit der Waffe des Rechts und der Wahrheit. Ich habe die feste Überzeugung, daß wir aus diesem Kampf, den wir für Wahrheit und Recht führen, als Sieger hervorgehen. Wenn auch die Zahl der Arbeitslosen, insbesondere der ausgesteuerten Arbeitslosen ernstliche Sorge bereitet, so sind wir doch der Auffassung, daß wir im vergangenen Winter den Höhepunkt erreicht haben. Es wird allerdings im kommenden Herbst zu einer erneuten Verschärfung kommen, wenn Neubauten nicht mehr ausgeführt werden, so daß die Arbeitslosigkeit unter Umständen die gleiche oder eine höhere Zahl erreichen wird. Auch hier wird es vornehmste Pflicht und Aufgabe der Gewerkschaften sein, zu Besonnenheit und Ruhe zu mahnen.“

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern, begrüßte die versammelten Gewerkschaftsvertreter. Als Sohn des Rheinlandes betrachtete er es als seine höchste Ehre und als Reichskommissar als seine höchste Pflicht, am weiteren Aufstieg des rheinischen Volkes mitzuwirken. Nachmittags versammelten sich die Vertreter des Rheinlandes. Bei dieser Zusammenkunft brachten vor allem die Vertreter der Landwirtschaft und des Weinbaues ihre Forderungen zum Ausdruck. Innenminister Severing versicherte, er werde alle Forderungen an die betreffenden Ressorts weitergeben und alles in seiner Kraft Stehende dazu beitragen, daß diesen Forderungen stattgegeben werde.

Der Spritschieß-Prozess.

Berlin, 2. April.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen im Spritschieß-Prozess gab der Angeklagte Peters eine zusammenfassende Darstellung seines Verdeganges. Er hat im Jahre 1925 durch Sturz vom Pferde einen Schädelbruch erlitten. In der Folge hatte er, wie verschiedene frühere Mitarbeiter von ihm bekundeten, häufig unter Schwindelanfällen zu leiden. Eine Verwandte des Angeklagten sagte über Geistesstörungen in ihrer Familie aus. In seinem Gutachten kam der Sachverständige, Medizinalrat Dr. Störmer, zu dem Schluss, daß sich bei Peters das Gesamtbild einer schweren Neurose ergebe. Peters sei zwar nicht geistesgestört, aber als vermindert zurechnungsfähig anzusehen. Die Verhandlung beschäftigte sich weiterhin mit dem persönlichen Aufwand, der der Angeklagte Peters getrieben haben soll. Und zwar handelt es sich hauptsächlich um die angeblich für Weber gelöste Wettkarte 1. Klasse nach Badenweiler. Peters gab an, Weber habe die Wettkarte schließlich nicht verwendet, und er (Peters) habe die dazu gehörige Fahrkarte selbst teilweise benutzt, aber nur bis Magdeburg, da er sich dort mit einem Bankier Wendelsohn getroffen habe. Der Vertreter der Hauptzollämter, die als Nebenkläger zugelassen sind, richtete an den Angeklagten die Frage, ob ihm bekannt sei, daß gegen diesen Bankier Wendelsohn, Direktor der Stadtbank in Magdeburg, ebenfalls ein Verfahren wegen Monopolstreuerhinderung schwebt. Mitbegründer dieser Gesellschaft sei Hermann Weber gewesen. Der Angeklagte Peters will von dem Strafverfahren keine Kenntnis gehabt haben. Weiterhin bestritt Peters nochmals, ein besonders luxuriöses Leben geführt zu haben. Seine Frau habe sehr sparsam gewirtschaftet. Er habe auch seinen Aufwand mit Autosfahrten getrieben. Allerdings habe ihn Weber öfter mit seinem Auto abgeholt. Peters gab ferner zu, auch von Kopp, Ruben, Stahn und Simte Autos zur Verfügung gestellt bekommen zu haben. Es folgt die Vernehmung des zweiten Angeklagten, Kriminalassistenten Beyer, der zunächst auch einen kurzen Abriss seines persönlichen und dienstlichen Verdeganges gab. Der Angeklagte lehnte es ab, eine besondere dienstliche Vertrauensstellung bei Kriminalkommissar Peters eingenommen zu haben. Wie es die Anklage behauptet, Kriminalpolizeirat Müller berichtete dann, wie auf Grund von Mitteilungen des Finanzamtes der Verdacht aufgefunden sei, daß Kriminalkommissar Peters sich habe besessen lassen. Er wurde beauftragt, eine Durchsuchung der Wohnung vorzunehmen, der Regierungsrat Fell als Sachverständiger beizuwohnen. Dem Zeugen fiel zunächst persönlich die für einen Kriminalkommissar äußerst elegante Ausstattung der Wohnung auf.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

2. Fortsetzung.

Doktor Wasmut, derzeit Staatsanwalt am Landesgericht für Strafsachen und mit Silas seit ihrer gemeinsamen verbrachten Studienzeit her befreundet, antwortet: „Nichts, als daß du sofort in die Grünstraße 6 kommst, wo ich um sieben Uhr eine Tatbestandsaufnahme vorzunehmen habe, die interessant zu werden verspricht.“

„Welches Verbrechen?“

„Mord. Die bildschöne, junge Frau des Direktors der Jochenstaler Papierfabrik wurde bei einem Damentee, den sie ihren Freundinnen gab, sozusagen unter deren Augen erstochen. Täter unbekannt, Motiv völlig rätselhaft. Also ein Fall für dich!“

„Wer nimmt sonst noch teil an der Kommission?“

„Untersuchungsrichter Eiler, Doktor Spitzer und Polizeikommissar Liebsch.“

„Gut. Ich werde kommen.“

Kapitel 2.

Das Haus Grünstraße 6 war Privatbesitz, ein hübsches, villenartiges Gebäude mit anschließendem Garten und einer offenen, auf Säulen ruhenden Terrasse, unter der sich das Eingangstür befindet. Es gehörte derzeit Herrn Franz Witt, dem älteren Bruder des bekannten Nervenzustallisten Universitäts-Dozent Dr. Heinrich Witt. Franz Witt hatte erst vor einem Jahre geheiratet. Seine Gattin, Isabella, war eine Waise, sehr wohlhabend und galt als hervorragende Schönheit. Die Ehe, aus Liebe geschlossen, war die denkbar glücklichste gewesen. Aber den Mord mußte man bisher nur, daß er in Frau Isabellas Wohnzimmer ausgeführt worden war, und zwar so völlig lautlos, daß keine der im anstehenden Teezimmer versammelten Damen etwas davon wahrgenommen hatte. Erst als die auffallend lang dauernde Abwesenheit der Hausfrau den Gästen auf fiel, und man nach ihr suchte, fand man sie tot in einem

Rah und Fern.

Die Auswanderung über Hamburg hat im Monat März gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von rund 100 % erfahren. Es wanderten nämlich nach Übersee aus 5841 Personen gegen 2907 im März 1925. Bemerkenswert ist auch das Anstehen der Ausländer, die jetzt über deutsche Häfen auswandern. Die Hälfte der Gesamtauswanderung entfällt in diesem Monat auf Ausländer. Im gesamten ersten Quartal dieses Jahre wanderten über Hamburg aus 13 926 Personen gegen 9626 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, also 4300 Köpfe oder 30 % mehr.

Hamburg über eine Million Einwohner. Hamburgs Bevölkerung hat sich im letzten Jahre nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamtes auf 1 152 489 Personen gehoben. Bei 17 619 Geburten und 12 997 Todesfällen betrug der Geburtenüberschuß mithin 4622. Der seit 1876 zu verzeichnende prozentuale Geburtenrückgang hält stetig an. Der Bevölkerungszuwachs der letzten 50 Jahre betrug rund 800 000 Seelen, davon 500 000 durch Zuwanderung.

Selbstmord eines Reichswehrsoldaten. In Cassel erschoss sich der Gefreite Max Cattoling in der Kaserne des Jägerbataillons. Cattoling, der bereits seit sechs Jahren der Reichswehr angehört und sich gut geführt hatte, versah den Küchendienst und erhielt vor einigen Tagen wegen eines geringfügigen Vergehens fünf Tage Mittelarrest.

Ein Opfer seines Berufs. Der 32-jährige Arbeiter Wilhelm Esser aus Schöndahl, Vater zweier Kinder, war auf der Grube Eschweil Reserve mit dem Waggelassen von Gesteinsmassen beschäftigt, die von einer Sprengung herrißten. Mithin hörte er in der Nähe tätiger Arbeiter einen Sprengschuß. Er eilte zur Arbeitsstelle des Esser und fand ihn vollständig zerschmettert an der Grubenwand liegen. Esser hatte vermutlich die Sprengkapsel eines bei den Sprengungen nicht losgegangenen Schusses mit der Spitzhade angeschlagen und auf diese Weise die Sprengladung gelöst.

Polnischer Kirchenraub in Krojanten. Die polnische Regierung hat trotz der Entscheidung des Völkerbundes und des Haager Schiedsgerichtshofes, nach der die staatliche Beschlagnahme des sogenannten annullierten Anstaltungsbeschlusses zu Unrecht erfolgt sei, die evangelische Kirche in Krojanten in Besitz genommen.

Explosion einer Pulverfabrik. In der Pulverfabrik Regu o des piemontesischen Städtchens Cuneo hat sich eine heftige Explosion ereignet, indem im Trockenfaal 500 Kilogramm Pulver durch Funken in Brand gerieten und explodierten. Das Feuer griff auf die ganze Fabrik über, worauf eine zweite heftige Explosion erfolgte. Der herbeigeeilte Fabrikdirektor und der Feuerwehrkommandant wurden zu Boden geworfen und vom Schutt zuge deckt, blieben aber wie durch ein Wunder unversehrt.

Der Löwe ist los! In Alexandria entkam aus einem Zirkus eine Löwin und ging über den Stadtplan, wo sie ungeheure Panik hervorrief. Das Tier verhielt sich vollkommen passiv. Erst als das Zirkuspersonal herbeieilte, rannte es nach einem Vorort, wo es in einen Graben fiel und wieder eingefangen werden konnte.

Statistik des Schiffsbaus. Laut Klohds Register waren im ersten Vierteljahr 1926 in Großbritannien und Irland an Handelschiffen im Bau 843 070 Tonnen, d. h. beinahe 42 000 weniger als Ende Dezember 1925 und etwa 322 000 weniger als vor 12 Monaten. In den anderen Ländern waren in derselben Zeit an Handelschiffen im Bau 1 167 136 Tonnen im Bau, etwa 17 000 weniger als Ende Dezember 1925. Die Einzelzahlen der führenden Länder sind: Italien 298 530, Deutschland 216 871, Frankreich 153 965, Holland 133 605, Vereinigte Staaten 117 777 Tonnen. Die gesamte im Bau befindliche Welttonnage betrug 2 010 206, was eine Abnahme von 59 339 Tonnen gegenüber dem vorausgegangenen Vierteljahr bedeutet. An Motorschiffen waren im Bau 913 099, an Dampfschiffen 1 078 236 Tonnen.

Bei den Post- und Telegraphenanstalten mit öffentlicher Sprechstelle im Kreisstadtgebiet können auch außerhalb der Dienststunden Unfallmeldungen (Gespräche oder Telegramme) persönlich oder durch Boten aufgegeben werden (§. 6/7 des amtlichen Fernsprechbuchs). Sondernummer: 120 Gulden für jede Unfallmeldung. Die Meldungen bezwecken, in dringenden Fällen Arzt, Tierarzt, Hebammen, geistlichen Beistand usw. bei Verbrechen oder Vergehen polizeiliche Hilfe, andere Hilfe bei Feuersbrunst, Hochwasser- und Ueberschwemmungsgefahr herbeizurufen, Arznelmittel zu beschaffen usw. Mithin dringende Inanspruchnahme dieses Unfallmeldebienstes ist ratsam.

Teilnehmerfernprechtellen können solche Meldungen außerhalb der Dienststunden der Vermittlungsanstalt nur nach vorheriger besonderer Vereinbarung mit der Telegraphenverwaltung aufgeben. In einigen Ortsfernprechtellen trifft eine Anzahl von Teilnehmern zur Zeit mit der Telegraphenverwaltung derartige Vereinbarungen gegen Entrichtung aetnaer Gebühren.

Die zweite Asphaltbahn in der Großen Allee wird bereits vorbereitet. Man beginnt jetzt vom Divaerort ausgehend damit, die zwischen Asphaltstraße und Straßenbahn liegenden Koppsteine aufzunehmen. Die darunterliegende Erde wird soweit ausgeschachtet als die Niveauhöhe des neuen Straßenbahngleises, das bekanntlich in der Mitte geführt werden wird, dies erfordert. Es werden dann die Geleise bis Langfuhr verlegt werden. Alsdann soll das derzeitige östliche alte Geleise entfernt werden, worauf die Vereinigung dieses Teiles der Straßenbreite mit dem sogenannten Sommerwege und ihre Herrichtung als Asphaltbahn erfolgen wird. Der Straßenbahnverkehr soll bei alledem keine Störung erleiden.

Die Abstellgeleise am Kassubischen Markt, die zum Rangieren der Stadtbahnen dienen, sind seit einigen Tagen in Betrieb. Damit ist dem starken Verkehr am Hauptbahnhof eine neue Gefahrenquelle entstanden. Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen aller Art und den um die Ecke Kassubischer Markt-Stadtgraben rangierenden Straßenbahnwagen werden sich nur dann vermeiden lassen, wenn an dieser unübersichtlichen Stelle langsam und mit größter Vorsicht gefahren wird. Hierauf sei mit allem Nachdruck hingewiesen.

Wer eine Kreuzotter tötet bekommt 30 Pfennige. Der Senat, Forstverwaltung, hat die staatlichen Waldforstereien Steegen, Oliva, Sobbowitz und Stangenwalde angewiesen, vom 1. April an für jede getötete und abgelieferte Kreuzotter dem Erleger 30 P. zu zahlen.

Streik in Gdingen. In Gdingen sind gegen 90 bei der Firma „Tri“ beschäftigte Arbeiter in den Streik getreten. Veranlassung hierzu war unpünktliche Lohnauszahlung.

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, 18. April.

10 Uhr Gottesdienst (Predigt: Unsere Jugend und wir).

11¹/₄ Uhr Abendmahl.

11³/₄ Uhr Kindergottesdienst.

4 Uhr Jungmädchenverein.

Mittwoch, 21. April.

6 Uhr Wochenandacht.

Donnerstag, 22. April.

8 Uhr Jungmännerverein.

Pfarrer Otto.

Rathedrale Oliva.

Sonntag, 18. April.

6, 7 und 8 Uhr hl. Messen.

9 Uhr Hochamt und deutsche Predigt.

11 Uhr Hochamt und polnische Predigt.

3 Uhr Segensandacht.

10 Uhr Arbeiterverein.

Montag, 8 Uhr Gesellen-Verein.

Rath. Pfarramt.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)

Sonntag, 18. April.

Sachm. 3¹/₂ Uhr, Versammlung.

Dienstag, 7 Uhr abends, Jungendbund.

Mittwoch, 7 Uhr abends, Bibelkunde, anschließend Gesang-Übungsstunde.

Danziger Vorbörse vom 15. April 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark = 123¹/₂

100 Zloty = 58¹/₂

1 Amerikan. Dollar = 5,17

Sched London = 25,20

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 14. April 1926.

Gold Brief

100 Reichsmark 123,396 123,704

100 Zloty 57,43 57,67

1 amerikan. Dollar 5,1785 5,19¹/₂

Sched London 25,20³/₄ 25,20⁵/₈

Besuch ihres Wohnzimmers, ein Stille bis an den Griff in der Brust.

Das Stille hatte das Herz durchbohrt und mußte der Tod beinahe sofort eingetreten sein.

Diese Taten teilte Polizeikommissar Liebsch während der Fahrt den anderen Herren der Kommission mit. Am Eingangstor der Villa erwartete Silas Hempel die Herren bereits und schloß sich ihnen nach kurzer Begrüßung an.

In der geschmackvoll mit Blattgewächsen, Teppichen und Stuhlgelegenheiten ausgestatteten Halle stand ein Polizeibeamter.

„Inspektor Riger!“, stellte Kommissar Liebsch kurz vor und sagte dann, sich an den Genannten wendend, hinzu: „Nun etwas Neues, Riger?“

„Nein, Herr Kommissar. Oben alles unverändert. Ich ließ niemand von den Damen fort, obwohl einige es durchaus wollten. Die Dienerschaft hält sich dort im letzten Zimmer links auf, wo Herr Pessel mit den Leuten sich unterhält.“

Silas Hempel verzog ein wenig das Gesicht und sah Doktor Wasmut an, der lebhaft fragte: „Ach, Pessel ist auch da?“

„Seit einer halben Stunde schon.“

„Und wo ist Herr Witt?“

„Er hat sich in sein Zimmer zurückgezogen und dem Diener verboten, ihn zu stören. Der arme Mann ist wie von Sinnen. Mein Lebtage sah ich keinen so verzweiferten Menschen, und wenn Herr Pessel mich auch anlacht, so meine ich doch, man sollte Herrn Witt jetzt nicht allein lassen, sonst tut er sich am Ende.“

Er brach verdutzt ab, denn die Herren waren, ohne viel auf seine Worte zu achten, weitergegangen und stiegen die Treppe hinauf.

Oben gab es einen langen Korridor, der in Hufeisenform nach rechts und links abog und viele Türen enthielt. Scheinbar mündeten alle Zimmerausgänge auf diesen Korridor. Vor einer der Türen stand ein Schuhmann.

„Der Raum, in dem die Tat geschah“, erklärte der Kommissar mit gedämpfter Stimme daraufweisend. Neben ihm ist das Teezimmer, in dem sich die Damen noch befinden.“

Man betrat zunächst den Tatort, ein helles, freundliches, mit großem Luxus eingerichtetes Gemach von mittlerer Größe.

Die zwei offensichtlichen Fenster gingen in den Garten hinaus. An einem stand ein mit rosemgemusterter, hellblauer Seide bezogener Lehnstuhl, und in diesem lag die Leiche einer wunderschönen Frau. Die ungezwungene Stellung, das friedliche, durch keinen Zug des Schreckens oder der Angst entstellte, wachbleiche Gesicht, um das sich eine Fülle krausen, schwarzen Haars baugte, sah aus wie das einer Schlafenden. ... wäre der Stillegriff inmitten der Brust nicht gewesen ...

Während der Untersuchungsrichter sich mit einem Schreiber an die Abfassung des Tatbestandsprotokolls machte, schlenderte Silas Hempel im Gemach herum, jeden darin befindlichen Gegenstand aufmerksam besichtigend.

Seine blauen, für gewöhnlich ziemlich nichtsagenden Augen hatten einen leuchtenden Glanz angenommen und umklammerten gleichsam jede Einzelheit mit durchdringender Schärfe. Nichts entging ihnen, vom dem Zigarettenrest in einer silbernen Aschenschale bis zu den Franzen des dicken Smyrnatoppichs, der den Fußboden bedeckte. Er öffnete auch die nach rechts führende Türe, die in ein Ankleidekabinett führte, und unterzog dieses einer eingehenden Musterung.

Als er in das Wohnzimmer zurückkehrte, fragte Direktor Eiler eben den Kommissar:

„Fußspuren, die auf die Anwesenheit einer fremden Person schließen lassen könnten, haben sich nirgends gefunden?“

„Nein“, lautete die Antwort. „Meine Leute haben gerade danach sehr eingehend gesucht, aber nichts gefunden. Allerdings gibt es fast überall, selbst auf den Teppichen, die bei dem trockenen Wetter kaum sichtbare Spuren annehmen würden.“

„Wie steht es mit den Nebenzimmern? Gibt es da noch andere Zugänge als die Haupttreppe, über die wir kamen?“

„Es gibt noch eine Dienertreppe, die in ein kleines Vorzimmer mündet, doch wird sie nie benutzt, und ist daher stets abgeschlossen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Freistaat.

Die Entschädigung für Oliva.

Der Kreisaußschuß des Kreises Danziger Höhe hat zu der von Danzig beabsichtigten Eingemeindung der Gemeinde Oliva und der in deren Gemeindebezirk gelegenen zur Forstgut Oliva gehörenden Enklave dahin Stellung genommen, daß diese Eingemeindungen weder im öffentlichen Interesse, noch in dem der Gemeinde Oliva, noch dem des Kreises Danziger Höhe liegen. Dazu erklärt der Senat, Abtheilung Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig, in einem Schreiben an den Kreisaußschuß des Kreises Danziger Höhe:

„Dem Kreisaußschuß wird noch erinnert sein, welche Ansprüche Oliva veranlaßt haben, an die Stadt Danzig mit dem Wunsche um Aufnahme von Eingemeindungsverhandlungen heranzutreten. Damals war die Olivaer Sparkasse durch unangemessene Geschäfte um etwa 2 Millionen Gulden geschädigt. Die zur Befriedigung ihrer Gläubiger notwendigen Mittel fehlten ihr und sie hatte am 14. September 1925 ihre Schalter schließen müssen. Damit war eine Lage geschaffen, die sowohl im Interesse der Gemeinde Oliva, wie in dem des Kreises Danziger Höhe und darüber hinaus im allgemeinen öffentlichen Interesse dringend Abhilfe forderte. Der Kreis Danziger Höhe war ebenso wie die Gemeinde Oliva außerstande, die zur Befriedigung erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Kreis mußte seine Gemeinde in schwerer Notlage im Stiche lassen. Damals sprang die Stadtgemeinde Danzig helfend ein.

Das Eingreifen der Stadt Danzig erfolgte auf Grund von Vorverabredungen über die Eingemeindung Olivas nach Danzig, welche auf die Anregung Olivas zwischen Danzig und Oliva getroffen waren. War für Oliva hierbei ausschließlicher Zweck die Regelung der Verpflichtungen seiner Sparkasse, so war für Danzig die Vereinigung Olivas mit seinem Gebiet unabwendbare Voraussetzung für seine Hilfeleistung. Es erscheint nicht angebracht, jetzt den Standpunkt zu verretten, daß zwar die Regelung der Olivaer Sparkassenschulden im Interesse Olivas, des Kreises und der Allgemeinheit gelegen habe — auch heute wird der Kreis dies nicht bestreiten wollen —, daß aber die hierfür die Voraussetzung stehende Eingemeindung nicht im Interesse Olivas und des Kreises liege.

Das Urteil darüber, ob die Eingemeindung Olivas nach Danzig im Interesse Olivas liegt, ist in erster Reihe Sache der Gemeinde Oliva. Die Stellungnahme der Olivaer Gemeindevertretung ist bekannt. Trotz begründeten Widerstrebens gegen die Aufgabe seiner Selbstständigkeit hat Oliva sich im überwältigenden Mehrtheil dahin entschieden, daß die Vereinigung Olivas mit Danzig seinen Interessen am besten entspreche.

Das Urteil darüber, ob die Eingemeindung Olivas nach Danzig im Interesse des Kreises Danziger Höhe liege, wird man in erster Reihe dem Kreise überlassen müssen. Immerhin sei daran erinnert, daß große und wichtige Gruppen innerhalb des Kreises die Vertreter des ländlichen Grundbesitzes (die Redaktion) eine Trennung der zum Kreise gehörenden Stadt- und Vorortgemeinden voneinander wünschen. In dem gleichen Sinne war eine Eingabe des Kreis- und Landesverbandes Danziger Höhe E. V. an den Volksrat vom 28. Februar 1925 gehalten, die gerade das Ausscheiden Olivas aus dem Kreise forderte. Aus vorstehendem ergibt sich, daß nach vor kurzem große und maßgebende Teile der Eingemeinteten des Kreises Danziger Höhe

ein Ausscheiden Olivas aus dem Kreise im Interesse des Kreises dringend wünschen.

Die Bedeutung der jetzigen Feststellung des Kreisaußschusses, daß die Eingemeindung Olivas nicht im Interesse des Kreises liege, wird durch diese nur kurze Zeit zurückliegenden Tatsachen stark eingeschränkt.

Daß die Vereinigung Olivas mit Danzig unbedingt im öffentlichen Allgemeininteresse liege, ist in der feierlich abgegebenen Eingemeindungsverordnung an die Stadtkommune Danzig aufgestellten Denkschrift des Senats vom 19. November 1925 nachzuweisen gesucht, auf die wir im einzelnen verweisen.

Wir benutzen die Gelegenheit, auf die in der Sitzung des Kreisaußschusses vom 18. März 1926 erhobene Forderung einer Ausgleichszahlung an den Kreis in Höhe von 1 Million Gulden zurückzukommen. Der Kreis begründet diese Forderung damit, daß die Eingemeindung Olivas für die Stadtgemeinde Danzig einen besonderen Gewinn, für den Kreis Danziger Höhe einen unerträglichen Verlust bedeute. In längeren Ausführungen führt der Senat dann aus, daß weder die Danziggemeindeordnung (§ 3) noch die Kreisordnung (§ 4) die rechtliche Begründung für die Ausgleichszahlung bieten und erklärt dann weiter:

„Zum Vergleiche sei der Fall herangezogen, daß Oliva nicht nach Danzig eingemeindet, sondern als

Kreisfreie Stadt

aus dem Kreise ausscheiden würde. Für diesen Fall sieht § 4 der Kreisordnung ebenfalls eine Auseinandersetzung vor, und zwar nach ausdrücklicher Bestimmung des Gesetzes darüber, welchen Anteil die ausscheidende Stadt an dem gemeinsamen Netto- und Passiv-Vermögen des bisherigen Kreises sowie etwa an fortdauernden Leistungen zu gemeinsamen Zwecken der beiden neuen Kreise zu übernehmen hat. Für diesen Fall ist also noch klarer als in § 3 bestimmt, daß die Auseinandersetzung lediglich die Regelung bestehender Rechtsbeziehungen zum Gegenstande hat. Der Fortfall von Steuerleistungen bildet danach keinen Auseinandersetzungsgrund. Genauso wenig wie hiernach die maßgebenden Verwaltungen der Kreis Danziger Höhe einen Anspruch auf Schadloshaltung gegen Danzig gewahren, ist dies nach zivilrechtlichen Grundsätzen der Fall. Der Kreis kann weder öffentlich-rechtliche noch privatrechtliche Entschädigungsansprüche wegen des Ausscheidens Olivas aus dem Kreise gegen Danzig geltend machen.

Bei dieser klaren Rechtslage erscheint es überflüssig, auf die materielle Begründung der erhobenen Ausgleichsforderung näher einzugehen. Trotzdem soll dies in kürzester Form geschehen, um zu zeigen, daß dem Anspruche des Kreises auch die tatsächliche Begründung fehlt. Wohl ist zutreffend, daß Oliva einen erheblichen Teil der laufenden Ausgaben des Kreises Danziger Höhe tragen mußte, ohne selbst nennenswerte Vorteile von seiner Kreisangehörigkeit zu haben. Es ist daher richtig, daß Oliva für den Kreis in der Vergangenheit ein sehr wertvolles Auktium darstellte. Inzwischen haben sich die Verhältnisse völlig verändert.

Oliva ist heute eine wirtschaftlich leistungsfähige, hoch entwickelte Gemeinde.

von welcher der Kreis nennenswerte Steuerleistungen nicht erwarten dürfte, auch wenn sie weiter kreisgebörig bliebe. Zur Vergütung der für Oliva aufgenommenen Schuld von 2 Millionen Gulden sind allein jährlich 200.000 Gulden erforderlich. Die sozialen Kosten, vor allem Armenlasten und

Arbeitslosenunterstützung, sind auch in Oliva in der letzten Zeit stark gestiegen, während sich die Steuererträge erheblich vermindert haben. Nach einer von der Finanzverwaltung erstatteten Danzig für Oliva gesondert aufgestellten Berechnung, die einen Anlaß für Kreisabgaben nicht enthält, ist über die 200.000 Gulden Schuldenzinsen hinaus noch mit einem jährlichen Fehlbetrage von über 100.000 Gulden

zu rechnen, so daß Oliva, wenn es selbstständig bleiben würde, jährlich rund 300.000 Gulden mehr aufzubringen müßte, als seine Einnahmen bisher betragen, um seinen Haushalt zu balancieren. In der Erkenntnis, daß eine Belastung der Olivaer Bürgerkreise mit weiteren 300.000 Gulden jährlich unmöglich ist, hat sich Oliva zur Ein-

meindung entschlossen. Der Kreis wird selbst erkennen, daß bei dieser starken Belastung der Gemeinde in absehbarer Zukunft auf keine hohen Abgabeneinstellungen von Oliva gerechnet werden könnte. Ist aber Oliva auch bei seinem Verbleiben im Kreise künftig nicht in der Lage, zu den Kreislasten wesentlich beizutragen, so fehlt damit der Nachweis des angeblich gerade durch die Eingemeindung dem Kreise erwachsenden Schadens. Zumindest erscheint hieraus die Höhe des Anspruchs des Kreises, der 1.400.000 Gulden von Danzig fordert, völlig phantastisch.

Es liegt auf der Hand, daß bei dieser Sachlage die Eingemeindung Olivas

für Danzig keinen wirtschaftlichen Gewinn

bedeutet. Eine Ausgleichung setzt aber nicht nur voraus, daß für den Fordernden ein wirtschaftlicher Nachteil, sondern auch, daß für den Gegenpart ein entsprechender Vorteil erwächst. Liegt, wie im gegebenen Falle, für Danzig ein wirtschaftlich zu erwartender Gewinn nicht vor, so fehlt auch damit eine notwendige Voraussetzung für einen Ausgleichsanspruch.

Hiernach ist die vom Kreisaußschuß des Kreises Danziger Höhe geltend gemachte Ausgleichsforderung weder rechtlich noch tatsächlich begründet.

Anders ist die Frage zu beurteilen, ob

Danzig durch die Eingemeindung Olivas seinerseits gegen den Kreis einen Anspruch erwirbt.

Oliva ist als Glied des Kreises an dessen Vermögen beteiligt. Da Oliva bisher in sehr starkem Maße zu der Schaffung der dem Kreise gehörenden Vermögenswerte beigetragen hat — zuletzt hat Oliva rund ein Drittel der gesamten Kreisabgaben geleistet — wird man den Anteil Olivas am Kreisvermögen, zu dem unter anderem das Kraftwerk in Straßburg-Pranitzsch gehört, verhältnismäßig hoch zu bemessen haben. Bezüglich dieses Anteils erwirbt Danzig durch die Eingemeindung einen Anspruch auf Auseinandersetzung gegenüber dem Kreise Danziger Höhe gemäß § 3 der Kreisordnung. Die Geltendmachung dieses Anspruchs, der gemäß den bestehenden Gesetzesbestimmungen erst nach Vollziehung der Eingemeindung zu erheben ist, wird zu gegebener Zeit erfolgen.

Diese Ansicht des Senats entspricht ganz dem Standpunkte, den Herr Rechtsanwalt Goldstein-Oliva in seinem Vortrag im Olivaer Haus- und Grundbesitzer-Verein vertreten hat.

Rektor Erdmann, Danzig. Einen Herzschlag erleben ist kurz vor Abschluß seines 70. Lebensjahres der Rektor D. Erdmann, der 25 Jahre lang die Realschule Danzig geleitet hat und seit 1921 im Ruhestand lebte. Erdmann war bekannt als ein ausgezeichneter Pädagoge, der sich um das Danziger Schulwesen große Verdienste erworben hat. Viele ehemalige Schüler und zahlreiche Freunde trauern mit der Familie um den Heimgegangenen.

Ev. Versöhnungskirche Oliva. Am Sonntag, den 18. d. Mts. wird in den Gottesdiensten der evgl. Kirchen Deutschlands und unseres Freistaates in besonderer Weise unserer Jugend gedacht werden. Der für den Abend dieses Tages geplante christl. Familienabend im Saale des Hotels Karlshof wird wegen des an diesem Tage gefeierten 50jährigen Jubiläums des Danziger Diakonissenhauses um 8 Tage, also auf den 25. d. Mts. verschoben. Bei dem christl. Familienabend wird vornehmlich auch der hiesige ev. Jungmädchenverein mitwirken. Der Gemeindefürsorge Rat bittet Eltern, Erzieher und die heranwachsende Jugend, sowohl dem Gottesdienste am 18. als auch dem Familienabend am 25. d. Mts. rege Anteilnahme entgegenbringen zu wollen.

Kriegerverein „Königin Luise“ Oliva. In der vergangenen Woche hielt der Verein in seinem Vereinslokal Hotel Carlshof seine April-Monatsversammlung ab. Kamerad erster Vorsitzender eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Kameraden. Er gedachte des Geburtstages unseres großen Bismarcks, des eiserernen Kanzlers, der das große Deutschland mit seiner gewaltigen Macht einst schuf. Ferner gedachte er des 60jährigen Jubiläums Hindenburgs, des großen Siegers in der Schlacht bei Tannenberg. Durch Erheben von den Plätzen wurde ehrend der verstorbenen Kameraden Sieg, Lojewitz und Woedike gedacht. Neu aufgenommen in den Verein wurden die Kameraden Gustav Steinte und Felix Liedtke. Sonnabend, den 17. April veranstaltet der deutsche Offizierbund abends 7.30 Uhr unter Teilnahme aller Kriegervereine sowie der vaterländischen Verbände eine Bismarckgedächtnisfeier im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses. Die Abfahrt von Oliva zur Teilnahme an dieser Feier findet um 6.36 Uhr statt. Nach Schluß des geschäftlichen Teils fand noch ein längeres gemütliches Beisammensein statt.

Der Käsemärker Raubmord vor den Geschworenen. Wie schon mitgeteilt, beginnt am kommenden Montag die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode, deren Vorsitz Obergerichtsrat Dr. Richter innehaben wird. Vorläufig sind lediglich die Verhandlungen der ersten vier Tage festgesetzt, die, wie berichtet, ausschließlich Vergehen oder Verbrechen betreffen, bei denen wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt zu werden pflegt. Im weiteren Verlauf der Schwurgerichtsperiode wird auch die von dem früheren Weltler Johann Roslowitz an dem Kraftwagenführer Turczyl bei Käsemark begangene Bluttat an die Reihe kommen. Auch ist damit zu rechnen, daß die Studenten- und Arbeiter-Verhandlungen der Geschworenen zur Aburteilung vorgelegt wird.

Vermißt wird seit Sonntag, 11. April, der vier Jahre alte Heinz Pirchner, zuletzt wohnhaft Danzig, Grenadiergasse 15/16. Nach den Erzählungen mehrerer Kinder soll der Junge am Sonntag gegen 10 Uhr vormittag auf Petershagen in die Radaune gefallen und ertrunken sein. Bestimmtes hierüber steht jedoch nicht fest. Der Junge ist etwa 90 — 95 cm groß, blond, hat blaue Augen und war bekleidet mit roter Bluse, brauner Hose, blauer Sportmütze, schwarzen Strümpfen und schwarzen hohen Schuhen. Wer irgendwelche Angaben über den Verbleib des Kindes machen kann, wird gebeten, dieses beim Polizeipräsidium, Zentralstelle für Vermißte und Unbekannte Tote Zimmer 38a, zu melden.

Feuer im Lössauer Kreise. Aus bisher unbekannten Gründen brach in der Domäne Bialagora, Kreis Lössau, Feuer aus, dem ein großer Speicher mit Getreide und Landmaschinen zum Opfer fiel. Der Schaden wird auf mehr als 30.000 Zloty geschätzt.

Einem geehrten Publikum von Oliva und Umgegend teile ich ergebenst mit, daß ich mein Lokal

„Hotel Olivaer Hof“

an Herrn Herbert Marx verpachtet habe und

am Sonnabend, den 17. d. Mts.

übergebe. Indem ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen vielmals danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Martha Hintzmann.

*

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige wird es mein eifrigstes Bestreben sein, den Betrieb in alter gediegener Weise weiter zu führen und der Neuzeit entsprechend auszubauen.

Für gute Speisen u. Getränke bei billigster Preisberechnung werde ich stets Sorge tragen und bitte ich, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Herbert Marx.

Un Dauermieter

2-2 leere oder möbl. Zimmer, Veranda, Bad, Kücheneinrichtung und Garten abzugeben. Bergstraße 18, part.



Graue Haare

machen alt.

Wir färben mit echtem Henna naturgetreu

Moderne Bubikopf-Frisuren mit Wasserwelle.

Max Bronitzki.

Damenfriseur des Danziger Stadttheaters. Melzergasse 3. Fernsprecher 2669.

Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuern, excl. Glas in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.

Cigarren & Weinhandlung

Telefon 25.

Ranthölzer, Dachlatten, Schalbretter

4/6 cm

20 m/m, 23 m/m, 25 m/m.

empfehlen

Edm. Klawikowski, Baugeschäft

Oliva, Danzigerstraße 14.



Sämtliche Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

L. Lojewski, Oliva, Rosengasse 7.

Das Kontorhaus der Olivaer Verkehrs-Zentrale

Ist zum Abbruch zu verkaufen. Es eignet sich als Sommer- und Siedlungs-Häuschen sowie als fester Verkaufsstand mit Wohnzimmer. Näheres im Kontor.

la Schlagjahn

an Wiederverkäufer, Konditoreien und Speiseställe billigst abzugeben.

Otto Pokster,

G. m. b. H. Danzig

Heilige Geistgasse 57.

Fernspr. 6208.

Prima weiße Speisekartoffeln

eingetroffen. Ab Hof per Zentner 3.25

Carl Fierke.

Spargelpflanzen

Gärtnerei Dannehl Konradshammer

Sämereien

Gemüse-, Blumen- und Grasamen frisch eingetroffen.

Glaarvenzwiebeln

O. E. Wersuhn,

Danzig, Portefaisengasse 7/8.

Kleines

Geschäftsgrundstück

auch Privat welches sich hierzu

Ausbauen läßt, mit einer

Anzahlung von 4000 Gulden

zu kaufen gesucht, Wohnung

kann getauscht werden. Aus-

führ. Angebote unter Nr. 804

an die Geschäftsst. d. Blattes.

Arbeitsmarkt

Junges Mädchen, 18 Jahre alt, bisher Bankfach, sucht Stellung als

Kontoristin

Beherrschte Stenographie u. Schreibmaschine. Angeb. u. 255 an die

Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

Akquiseure,

Damen und Herren, bei gutem Verdienst gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Junger Friseurgehilfe

beste Zeugnisse, sucht Stellung. Angebote unter „Friseur“ zu richten an die Geschäftsst. des Danziger General-Anzeiger.

Verkäuferin

möglichst branchekundig, mit langjähr. Zeugnissen gesucht. Kofferhaus Stalil, Danzig Zeughaus-Passage.

Kontoristin

firm in Stenographie und Schreibmaschine, mit guten Zeugnissen, von sof. gesucht. Schriftl. Angebote unt. 809 an die Exp. dieses Blattes.

Perfekt. Alleinmädchen

für Haushalt mit 2 Kindern sofort gesucht.

Frau Greifer, Langfuhr, Hauptstraße 64, 2 Treppen.

Junges, ehrl. Mädchen

als Aufwärterin für den Vormittag gesucht. Danzig, Breitgasse 59, 2 Tr. Meldung 2-3 Uhr.

Ein Kinderwagen,

Korb, zu verkaufen. Ranelke, Oliva, Deisterstraße Neue Siedlung.

Die Spezialwerkstatt von

Wilh. Rehfeld, Tapezierermeister, Am Schloßgarten Nr. 13, Eing. Privatweg Gartenhaus, fertigt

neue Polstermöbel aller Art an, sowie Dekorationen, Reparatur- und Umarbeiten zu den billigsten Preisen. Matratzen, Chaiselongues usw. in 1 Tag lieferbar.

Ein Kinderbett,

Holz, zu verkaufen. Ranelke, Oliva, Deisterstraße Neue Siedlung.

Eisschrank

fast neu, zweitürig, zu verk. Peltonstraße 28, 1 Trepp.

Eröffnungs-Anzeige

Dem geehrten Publikum von Oliva, Glettkau und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am Sonntag, den 18. April 1926, nach erfolgtem Umbau das

Restaurant und Café „Meeresblid“

wieder eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle geehrten Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bewirten und bitte um gütigen Zuspruch.

Glettkau, den 15. April 1926.

E. Kupper.

Evangel. Frauenhilfe Oliva

Dienstag, den 20. April, 4 Uhr im Kurhaus (E. Ratt)

Nachmittags-Unterhaltung

Rezitationen von Frau Merz-Zoppot.
Gesang: Frä. Heinrichsdorf (Sopran).
Herr Paul Knuth-Danzig (Seldentenor).
Arie des Canio aus der Oper Bajazzo.
Grafserzählung aus Lohengrin.
„Ach, wie so fromm“ aus „Mattha.“
Duette von Frä. Walter und Frä. Schwante.
Mitglieder, und auch Gäste, Damen und Herren sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Heute die größte Sensation!

Der staunenerregende Großfilm:

„Zigano“

Der Brigant vom Monto Diavolo

mit dem besten Sensationsdarsteller

Harry Piel

Dieser aufregende Abenteuerfilm gehört zu den besten Schlagern des Jahres.

2 Stunden Spielzeit.

Außerdem der große Film

Das schwarze Gesicht

Ein reizender Liebesroman aus dem Leben einer schönen Sängerin.

Vorführungsdauer 1 Stunde.

Das Neueste aus aller Welt

Ein Programm, das Jeder sehen muß.

Anfang wie immer.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ab heute Freitag

Wieder ein blendendes Programm, das man gesehen haben muß.

19
Uhr

3 große Schlager

19
Uhr

1. Der große Romanfilm der „National“

Das stolze Schweigen

6 Akte nach dem Roman von S. Courts-Mahler mit der großen deutschen Besetzung.

2. Der deutsche Großfilm

Heda Gabler

Die Liebes- und Leidensgeschichte und der Seelenkampf einer Frau in 6 Akten.

Schatten von Paris

(Die schwarze Umfel)

Ein Nachtstück aus dem Apachenleben des unterirdischen Paris mit

Pola Negri

Gespensische unheimliche Pariser Nächte
Hinter jeder Ecke lauert eine Gefahr
Unter jeder Laterne ein Laster
Alte zerfallene Häuser werfen ihre Schatten
Glend und Verbrechen wachen nebeneinander
Wenn hier ein Sandsack auf sein Opfer fällt
Verhallt ungehört in diesem grauenhaften
Bauch von Paris der letzte Schrei des Verlorenen.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. —: Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute Mascotte-Ball

Am Sonnabend, den 17. d. Mts.

ab 8 Uhr

Frühlingsfest

Gute Küche.

Solide Preise.

Maskotto Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb ein neu eingerichtetes „Linden-Café“ ff. Café Jede Tasse besonders gerührt. Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch ausser Haus bei billigster Preisberechnung statt.

Wohnungs-Anzeiger

Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelvilla nur an bessere Mieter zu vermieten. Danzigerstraße 15.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 3 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke. Konzert- und Reunion Diners —: Soupers

719) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenant., bequeme Lage, zu

verm. Am Schloßg. 8, 2 Tr. l.

719) 1 möbl. Zimmer mit

auch ohne Pension für Dauermieter zu vermieten.

Delbrückstr. 13, 2 Treppen

452) 2 gut möbl. Zimmer

mit Glasveranda, Küchenbenutzg., Bad, elektr. Licht

zu verm. Paulstr. 7, pt. r.

755) Zwei freie sonnige

3 Zimmerwohnung mit sämtl.

Zubehör zum 1. Mai zu vermieten. Zu erfrag. in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

448) 1—2 möbl. Zimmer

entf. mit Küchenbenutzg. sofort zu vermieten.

Georgstraße 35, 2 Tr. rechts.

734) 2 möbl. Zimmer entf.

mit Pension abzugeben. Oliva, Markt 21, 1 Treppe.

755) 2—3 gut möbl. Zim.

Küche, Bad, elektr., Gemüseland, dauernd, b. einz. Dame a. Hof.

zu verm. Kaiserstr. 2, 1 Tr. l. 2 Tr.

804) 2 freundl. sonnige möbl.

Zimmer mit Balkon, Bad und Küchenant. von sof. zu verm.

Reinecke, Zoppotstr. 66 b

803) Delbrückstr. 17, 1 Tr.

lts. möbl. Zimmer an einzeln. Herrn zu vermieten.

Wohnungstausch.

Sonnige 5 Z. + Wohn. Bad, Gas, elektr. Licht, Ofenheizg., Nebengel gegen 3—4 Z. + W. gl. Art u. Umg. Vergüt. Off. u. 788 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Zwangswirtschaftsfreie

2 Zimmer am Markt, auch zu Bürozwede geeignet zu verm. Angebote unter 787 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonnige Wohnung

mit Glasveranda am Walde, auch einzeln. Zimmer bis zum 1. Juni billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzg. und besonderen Eingang zu verm. 797) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

Gesucht in Oliva

2—3 möbl. sonn. Zim. u. Zub. zum 1. Mai gesucht. Angebote unter 701 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

2-Zimmerwohnung

(Souterrain) mit Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas an Wohnungsberechtigte od. Inhaber einer 2-Zimmerwohnung zu vermieten. Off. u. 803 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch!

sof. od. zum Herbst. Danzig—Oliva. Viele 3-Zimmerwohn. Nähe Krantor. Suche 3- od. 2-Zimmerwohn. in Oliva. Umzugskosten verb. erstattet. Angebote unter 808 an die Expedition dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Bencke, Oliva.

Rath. Jünglingsverein Oliva.

Am 18. April veranstaltet der Verein im Waldhäuschen (Inb. Thiel) sein diesjähriges

Frühjahrs-Vergnügen

bestehend aus Konzert, Ansprache, Theater und Tanz. Anfang 6 1/2 Uhr. Eintritt im Vorverkauf 1 Gldn.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich Künstler-Konzert.

Mittag- und Abendessen

Solide Preise.

ff. Regalbahn.

TANZ

Herren- und Damen-

Garderobe

fertigt unter Garantie guten

Sitzes zu soliden Preisen an

R. Tiller,

Schneidermeister, Georgstr. 12

Reparaturen prompt u. billig

Malerarbeiten

sauber und billig.

Leimfarbe, qm 0,40 Gulden.

Tapeten kleben, Rolle von

1 Guld. an. 3 maliger Del-

anstrich, qm 1,60 Guld. Angb.

unter 799 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sämtliche

Malerarbeiten

bei bill. Preisen. führt aus.

Ed. Daus, Malermeister.

Oliva, Kronprinzenallee 5.

Mahag. Kleiderschrank

Küchenschrank, Nähmaschine,

br. Stiefel Gr. 35, zu verk.

Bef. 9—5 Uhr. Kronprinzen-

Allee 13, 5. 2 Nr. 17.

Neuer schwarzer

Strohhut

für junge Dame billig zu

verkaufen. Zu erfragen in

der Exped. dieses Blattes

Zu verkaufen!

Eisern. Klappbettgestell mit

Matr., rund. eisern. Garten-

und drei dto. Stühle, einfl.

Gaststocher, oval. Tisch. Nur

vorm. Oliva, Georgstraße 24,

2 Treppen lts.

Laube

zum Abbruch zu verkaufen

Zu erfragen Kaiserstr. 1,

Laden.



Stadt-Theater Danzig.

Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): „Die Fledermaus“ (Eisenstein: Carl Schwiager vom Künstlertheater in Berlin als Gast auf Engagement).

Sonnabend, 7.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne.

Sonntag (18. April), 7.30 Uhr: „Die Schneider von Schönau“.

Montag (19. April), 7.30 Uhr (Serie 1): „Madame Pompadour“.

LICHT-UT SPIELE

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzig

Vom 16. bis 22. April 1926:

Henny Porten's neuester Großfilm.

Das Abenteuer der Sybille Brant.

6 Akte von Liebe, Mord und grobem Unfug.
Manuskript: Robert Liebmann u. Walter Supper.
Regie: Carl Fröhlich.

Die gefeierte Künstlerin Henny Porten verkörpert in diesem Film fünf ganz verschiedene Charakterrollen

Eine Glandeistung der Darstellungskunst

Ufa-Wochenschau mit den neuesten Berichten aus aller Welt

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.